

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 97.

Halle, Dienstag den 27. April
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 25. April. Der Sanitätsrath Dr. Schütze zu Nordhausen ist zum Kreisphysikus des Kreises Nordhausen ernannt. Das Abgeordnetenhaus beschloß gestern mit Petitionsberichten. Eine längere Debatte erhebt sich über die Petition der Ehefrau des Dienstknechts Drews zu Wittelsitz, welcher, von ihrem Gemahne geschieden, die Wiederverheirathung durch das Consistorium zu Steffin und in zweiter Instanz durch den Ober-Kirchenrath versagt worden ist. Die Petition trägt einmal auf Remede für den sie betreffenden Fall an, und beantragt ferner: Schutz gegen dergleichen Uebergiffe der evangelischen Kirchen-Behörde in künftigen gleichartigen Fällen. Die Petitions-Commission empfiehlt in Betreff des ersten Antrages Uebergang zur Tagesordnung; in Betreff des zweiten allgemeinen Antrages Ueberweisung an die Staats-Regierung zur schleunigen und ernsten Erwägung. Das Wort ergreifen zu dieser Petition die Abgg. Wagener, Gerlach, Graf Schwezin und der Cultusminister. Schließlich wird der Antrag des Abg. v. Rosenbergs-Lipinski, den zweiten Theil der Petition der Staatsregierung zur Abhilfe zu überweisen, mit 115 gegen 44 Stimmen angenommen. Dafür stimmte die Linke und die Rechte; dagegen nur die Fraction Gerlach; die Katholiken (35) enthielten sich der Abstimmung.

In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses wurden die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände, namentlich die letzten Budgetberichte erledigt. Der Schluss der Session wird nach einer Mittheilung des Minister-Präsidenten am Dienstag erfolgen, wenn bis dahin die Vorlage über die Rübenzuckersteuer-Erhöhung erledigt ist.

Die Kommission des Herrenhauses hat, wie schon gemeldet, die Ablehnung der Rübensteuer-Vorlage mit 14 gegen 3 Stimmen empfohlen. „Das ist, schreibt man der „Köln. Ztg.“, eine sehr bedeutende Majorität, die jetzt nach der Entscheidung des Hauses der Abgeordneten ihre doppelte große Bedeutung hat. Vorgestern (Don-

nerstag) noch ist es in der Kommission zu einer sehr heftigen Scene gekommen; einer der Gegner der Vorlage soll erklärt haben, unter der Regierung des verstorbenen Königs würde ein solches Verfahren der Minister nicht möglich gewesen sein; ich sage: soll, weil ich den Sinn wohl verbürgen kann, nicht aber die Worte; gewiß ist, daß der anwesende Finanzminister mit einer energischen Abwehr erwidert hat. Nach allem dem werden die Verhandlungen im Herrenhause voraussichtlich sehr stürmisch sein. Von allen Seiten werden die Mitglieder herbei citirt, zum Theil durch den Telegraphen herbeordert, damit sie bei der Abstimmung nicht fehlen.“

Der „N. Pr. Z.“ zufolge, wird der von der Finanz-Kommission des Herrenhauses mit 13 gegen 4 Stimmen gefaßte Antrag auf Ablehnung der Rübensteuer-Vorlage von zwei (eventuellen) Amendements begleitet: Das eine, von dem Grafen v. Alvensleben gestellte, von der Kommission mit 12 gegen 5 Stimmen angenommene, macht die Zustimmung zu der Uebereinkunft vom 16. Februar d. J. davon abhängig, daß von dem Zeitpunkt der Ausführung dieser Uebereinkunft an auch dem inländischen Zucker bei dessen Ausgange in das Ausland die erlegte Rübensteuer erstatet werde. Das zweite Amendement ist von Herrn v. Mebing gestellt und von der Kommission mit 10 gegen 7 Stimmen angenommen worden; es beantragt für den Fall der Ablehnung des von dem Grafen von Alvensleben gestellten Antrages zu erklären: daß die Gewährung einer Export-Bonifikation eine so nothwendige Bedingung des mit dem Betrage angenommenen Steuerprinzips ist, daß die gesetzliche Feststellung einer solchen Bonifikation von der Staatsregierung bei den übrigen Zollvereins-Staaten anzustreben ist, daß aber jedenfalls auf eine weitere Erhöhung der Steuer über 7½ Gr. nicht eher einzugehen ist, bevor nicht eine solche Feststellung erfolgt sein wird.

In Nr. 94 d. Ztg. ist der Abgeordnete Roche für Heiligenstadt und Mühlhausen unter denjenigen Vertretern der Provinz Sachsen genannt, welche für die Erhöhung der Rübenzuckersteuer gestimmt ha-

Einige Bemerkungen über die Handelskrise.

Dritter Artikel. Die Banken.
(Fortsetzung aus Nr. 95.)

Die zwei nächsten unmittelbaren Wirkungen aller dieser Umstände bestehen offenbar in der Freimachung großer Kapitalmassen von den Engagements, in welchen sie vor der Krisis festgehalten oder beschäftigt wurden, und in der geringen Nachfrage nach Kapital. Die zweite große Wirkung, die aus der Beschränkung der Produktion und der merkantilen Unternehmung unschätzlich erzeugt werden wird, besteht in Mangel an Waare. Bei uns in Deutschland dürfte, nach der Abhängigkeit unserer Börsen, unseres Geld- und Waarenmarktes von denen des Auslandes, eine längere Frist vergehen, ehe der Mangel an Waaren spürbar und sichtbar hervortritt, aber die Nachfrage wird, da die Konsumtionen nicht gelitten haben, lebhafter werden, wie sie schon jetzt auf den großen englischen Märkten der Industrie sich zu beleben und zu steigern begonnen hat. Wir haben allen Grund zu der Ueberzeugung, daß die Krisis keine bleibenden oder auch nur längere Zeit anhaltenden Ursachen erzeugt hat, welche die Konsumtion niederdrücken und unsern deutschen Handel mit einem Rückgange bedrohen. Die Wohlfeilheit des Kapitals, die im geraden Verhältnis zur vorhandenen Dispositionsmenge steht, ist eben der stärkste Beweis, daß, da die Krisis Deutschland sicherlich nicht kapitalreicher gemacht hat, der jetzt hervortretende Kapitalüberschuss seine Ursprung aus der Freimachung eines bisher gebundenen oder zur Verfügung für augenblickliche Spekulationen, welche jetzt gelähmt sind, bereit gehaltenen Theiles ableitet.

So wie früher der hohe Zinsfuß*) die natürliche oder erkünstelte Folge einer mächtig aufstrebenden Thätigkeit und einer bis dahin unbekanntenen Blüthe des Handels war, so rührt jetzt der niedere Diskont von einer augenblicklichen Einschränkung im Kredit und in der industriellen Produk-

tion her; seine Dauer wird deswegen einzig von der größeren oder geringern Schnelligkeit abhängen, mit welcher der Handel wieder auflebt und jenen Schwung und jene Spannkraft wieder erlangt, in welcher ihn die Krisis so lähmend übertraf hat.

Gerade die Banken, gegen welche sich während der Krisis die irrende oder zu Irrthum verleitete öffentliche Meinung voll Zorn und Erbitterung richtete, sind ihrer ganzen Natur nach dazu berufen, als öffentliche Institute für den Austausch von Krediten, die frühere Lebhaftigkeit und das Vertrauen zurückzuführen. Ihre über das Bedürfnis hinaus gesammelten Kapitalien und Werthmassen streben in den Verkehr zurück, um dort wirtschaftlich und nützlich verwendet zu werden. Haben die Banken die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Kapitalien nicht müßig liegen, so gebietet ihnen ihr eigenes doppeltes Interesse, die von ihnen gesammelten Werthmassen in ihren Gewölben nicht als todtte Hausen zu verbergen. Es versteht sich von selbst, daß auch dies ein sehr wirksames Mittel ist, den Preis der Kapitalien herabzudrücken.

Die Geschäfte der Banken bestehen im Allgemeinen im Diskontieren von Wechseln, Scheinen und andern Schuldurkunden, im Kauf und Verkauf von Gold- und Silberbarren, ausländischen Münzen und Wechseln, in Darlehen von Geld gegen reale und persönliche Sicherheit, in Ausgabe von Noten und in der Annahme von Depositen u. s. w. Je nach den Ländern haben sich die Systeme und Aufgaben des Bankwesens verschieden ausgebildet oder sind noch in der Ausbildung begriffen; dennoch trotz der Mannigfaltigkeit der Aufgaben und organisatorischen Verschiedenartigkeit verfolgen alle Banken überall zwei große Hauptzwecke: Ausgabe von Noten, wenn es eine Zettelbank ist, und Annahme von Depositen. Es sei gestattet, bei diesen beiden Hauptzwecken der Banken einige Augenblicke zu verweilen und die großen Veränderungen zu betrachten, die die Banken in der neuen Zeit erfahren haben, und wie es über den Beruf der Gesetzgebung ist, die Lehren mit Umsicht zu benutzen, welche die jüngste Handelskrise uns erteilt hat.

Was die Emission der Banknoten betrifft, so haben wir in Deutsch-

*) In Nr. 95 ist es nur ein lapsus calami, wenn von der Preis-Bank gesagt wird, sie habe den Diskont auf 10% erhöht; derselbe betrug vom 30. Nov. bis 21. Decbr. 1857 für Darlehne auf edle Metalle 7%, auf Waaren 7½%, auf Effekten 8%.

ben. Diese Angabe ist dahin zu berichtigen, daß der Abgeordnete Roche bei der Abstimmung nicht anwesend war.

Das „Militär-Wochenblatt“ enthält eine Allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 15. d. Mts., die Einführung der neuen Bekleidung bei dem 6. Wlanen- und 12. Husaren-Regiment betreffend. Ferner eine Verfügung, nach welcher auf Befehl des Königs die „Zeugdiener“ künftig „Zeuggeanten“ genannt werden sollten.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält in ihrem amtlichen Theile ein Erkenntnis des Ober-Tribunals, worin ausgesprochen wird, daß wenn eine Untersuchung gegen einen Angeklagten wegen Mangels an genügenden Beweisen eingestellt wird, die Wiederaufnahme des Verfahrens nur dann zulässig ist, sobald sich neue Verdachtsmomente ergeben; ferner ein Erkenntnis des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Conflikte, wonach über die Frage, ob ein Staatsbeamter verpflichtet ist, seine Ehefrau bei der allgemeinen Wittwen-Versorgungs-Anstalt zu versichern, und welche Zwangs-mittel in Anwendung zu bringen sind, um ihn zur Erfüllung dieser Verbindlichkeit anzuhalten, der Rechtsweg unzulässig ist.

Bei dem Handelsministerium ist ein sehr interessantes Material in Bezug auf den Bergbau des preussischen Staates in den Jahresberichten der Bergämter eingegangen, welches zunächst zu dem Generalberichte über den Betrieb der Bergwerke und Hütten im vergangenen Jahre an den Prinzen von Preußen als Stellvertreter des Königs und alsdann zu statistischen Arbeiten und sonstigen Zwecken benutzt werden soll. Die Produktion der Bergwerke und Hütten hat sich wieder in der erfreulichsten Weise erweitert und sich, gegen das Jahr 1848 gehalten, ungefähr verdoppelt. Namentlich hat die Ausbeute der Steinkohlen-Bergwerke sich erheblich gesteigert und beträgt gegen das Vorjahr einige Millionen Tonnen, welche Schlesien, Rheinland und Westphalen fast ausschließlich geliefert haben. Auch die Produktion der Braunkohle hat erheblich zugenommen und zwar in denjenigen Provinzen, welche Steinkohlen nicht besitzen. Die Eisengewinnung steigerte sich in gleichem Verhältnisse und es wurden mehrere neue Hochöfen für diesen Industriezweig eröffnet. Die übrigen Bergwerks- und Hüttenprodukte erfreuten sich ebenfalls eines nicht unbedeutenden Aufschwungs.

Auf dem Gebiete des Telegraphenwesens in Preußen werden in diesem Jahre wieder erhebliche Erweiterungen vorgenommen werden und steht der Bau einiger größeren Linien in Aussicht. Auf der im

Land allerdings das Thunliche geleistet. In Frankreich und Rußland ist die Notenummission fortwährend im Steigen, besonders im letzteren Reiche bis auf einen nicht unbedenklichen Punkt erweitert worden. Ueber die nordamerikanischen Banknoten haben wir uns bereits ausgesprochen und finden nach einer abermaligen Prüfung der Sachlage keinen Grund, unsere frühere Entwicklung in irgend einem Punkte um so weniger zu modifizieren, als uns der inzwischen erscheinende Jahresbericht des Oberintendanten des Newyorker Bankwesens und schriftliche Zustimmung sachkundiger Kaufleute aus Newyork und Cincinnati neue Beweise für die Richtigkeit unserer Auffassung darbieten, mit der ausdrücklichen Betonung, daß die amerikanischen Banken in keinem Falle durch das Mißverhältnis zwischen der Ausgabe ihrer Noten und ihren Vorräthen zur Einführung der Baarzahlung bestimmt worden sind. In dem Industrie- und verkehrreichen Lande der Welt, in England, beträgt der Notenumlauf gegenwärtig etwa 38 Mill. Pfd. St. oder in runder Zahl ungefähr 260 Mill. Thlr. Seit Peels Bankakte von 1844 ist diese Summe ziemlich stationär geblieben. Nur mit wenigen Ausnahmen besaßen alle Banken so viel Baarvorräthe, daß sie nach den Erfahrungen zur Deckung, d. h. zur sofortigen Einlösung auf Verlangen ausreichten. Im Beginn der Krise betrug der Notenumlauf in Frankreich gegen 600 Mill. Frs., in Amerika 307 Mill. Thlr., in Oesterreich 286 1/2 Mill. Thlr., in ganz Deutschland mit Einschluß Oesterreichs gegen 400 Mill. Thlr., also in Amerika, Deutschland, Frankreich und England über 1 Milliarde Thlr. Die Krise ist nun aber keineswegs in demselben Verhältnisse in den einzelnen Ländern aufgetreten, wie die umlaufende Notensumme doch darthun müßte, wenn es wahr wäre, daß die Banken und ihre Papiere die Ursachen der Erschütterung gewesen wären. Genau untersucht hätte die Krise eigentlich in Oesterreich ihren höchsten Paroxysmus erreichen sollen, denn dort betrug die flottierende Notensumme 286,436,000 Thlr. und die Baarbestände nur 69,000,000 Thlr. oder die Baarbestände verhalten sich zur Notenummission wie 1 zu 4 1/2. Es geschah nicht und dagegen trat die Krise grade da am heftigsten auf, wo gar keine Zettelbank geduldet worden — in Hamburg, und ihre Verheerungen waren am stärksten in England, wo nur 260 Mill. gegen fast volle Deckung vorhanden war, und in Amerika, wo nicht ein Cent an dem Notendollar verloren ging.

Man kann den Banknoten nur einen einzigen Einfluß zuschreiben und diesen Einfluß haben sie mit dem Metallgelde gemein — sie wirken auf Erhöhung der Preise der Waaren.

Die Preiserhöhung bios durch vermehrte Metallzufüsse kennzeichnet sich dadurch, einmal daß sie nur ganz allmählich von den Produktionsländern der Metalle aus eintritt — man erinnere sich der eporitanen Preise in der Nähe der kalifornischen Goldfelder — und sich mehr und mehr gleichmäßig über alle Waaren und alle Länder, jedoch je weiter entfernt, desto schwächer, ausbreitet; sodann, daß der Zinsfuß unter sonst gleichen Umständen eher zum Fallen als zum Steigen neigt, überhaupt sich das nicht fühlbar macht, was die Geschäftswelt mit Geldmangel bezeichnet.

Dasselbe beobachten wir bei den Zettelbanken. Die Preiserhöhung durch allmähliche Notenvermehrung äußert sich im Ganzen unter denselben Symptomen und nimmt denselben Verlauf. Auch hier tritt, sofern die Einlösbarkeit der Noten gesichert bleibt, eine gleichmäßige Zunahme an realen Umlaufmitteln ein. Denn es ist ein Irrthum, zu meinen, die

vorigen Herbst zu Stuttgart abgehaltenen Konferenz des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins wurde von den Vertretern Oesterreichs und der Niederlande, welche bekanntlich ebenfalls zum Vereine gehört, die Forderung gestellt, daß die italienische und die niederländische Sprache dieselbe Berücksichtigung bei der Depeschen-Beförderung finden soll, wie die englische. Man hielt es für billig, diese Wünsche der genannten Vereinsmitglieder zu bewilligen, weshalb auf allen Stationen des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins, wo englische Depeschen zulässig sind, auch Depeschen in italienischer und niederländischer Sprache Beförderung erhalten sollen.

Aus Frankfurt a. M. wird der „Zeit“ mitgetheilt, daß der holsteinische Ausschuss sich zwar über die zu stellenden Anträge geeinigt hat, indessen konnten dieselben der Bundesversammlung in der Sitzung vom 22. noch nicht vorgelegt werden, da die vollständige Ausarbeitung des motivirenden Gutachtens nicht zu bewerkstelligen war. Der Bericht werde jedoch in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen, so daß er sofort den Regierungen zur Inspektion der Gesandten vorgelegt werden könne. Auf diese Weise werde die sonst erforderliche Ausfertigung der Abstimmung vermieden, und diese hoffentlich schon in der nächsten Woche stattfinden können. — Die „N. Fr. Ztg.“ hört aus Frankfurt, daß die Sache schlecht stehe; der Ausschuss werde, fast vor Allem die Anerkennung des Bundesbeschlusses zu fordern, nach welchem die Gesamtktaatsverfassung für die deutschen Herzogthümer für nichtig erklärt wird, Anträge stellen, die viel weniger klar und entscheidend sind, und man könne nur wünschen, das Plenum der Bundesversammlung möge den Ausschussbericht zu den Akten legen.

Hannover, d. 23. April. Von jenen Verordnungen des jetzigen Ministeriums, die mehr oder weniger den Charakter eines dreifachen gesetzgeberischen Vorgehens an sich tragen, wird eine nach der andern dem Staatsbienergesetz eingefügt. Heute kam die Reihe an die bekannte Verordnung vom 14. Januar 1857, auf Grund deren den abgegangenen Ministern die Erlaubnis zum Eintritt in die Ständeverammlung verweigert ward. Der Regirungs-Antrag, welcher jene Verordnung überflüssig zu machen bestimmt ist, lautet einfach: „Königliche Diener, welche Ruhegehalt aus königlichen Kassen beziehen, gelten fortwährend als königliche Diener.“ v. Bennigsen forderte den Minister auf, ihm eine einzige Gesetzgebung anzugeben, welche die Pensionäre für Staatsdiener ansehe; das freilich vermochte der Befragte nicht, er sprach sich indessen dahin aus, daß eine Regierung

Wirkung der Notenausgabe beschränke sich auf das eigene Land; vielmehr streift das Metallgeld, welches durch die Noten hin überflüssig gemacht wird, in die allgemeine Circulation, kommt also dem Weltmarkt zu Gute, oder wie wir früher sagten, die Banknote vertritt das Metallgeld. Obwohl die Noten ein spezifisches Landes- und Provinzialgeld bilden, bleibt es in der Wirkung auf die allgemeine Circulation doch gleichgültig, ob das ausströmende Metall- oder Welthandelsgeld in Folge von Notenausgabe oder in Folge von erhöhter Gold- und Silbergewinnung abfließt. Mit Einführung von Noten und Papiergeld in den inneren Verkehr des Landes kann, die gesicherte Einlösbarkeit, auf Verlangen, vorausgesetzt, die gleiche Summe Metallgeld entbehrt und zum äußeren Verkehr verwendet werden. So erst Großbritannien 38 Mill. Pfd. St., Frankreich 600 Mill. Frs., Oesterreich 383 1/2 Mill. Fl., Preußen 65—66 Mill. Thlr. Metallgeld im inneren Verkehr durch Banknoten. Allein die Notenausgabe hat ihre bestimmtere Grenze, welche sie nicht überschreiten kann, ohne daß die Verhältnisse sich völlig ändern. Jedes Land bedarf nur eine, zwar immer wechselnde, aber nicht willkürlich ausdehnbare Summe von Circulationsmitteln. Uebersteigt die Summe des ausgegebenen Papiergeldes dieses Bedürfnis, ist in Folge dessen alles entbehrliche Metallgeld abgelaufen, dann kann das Land deshalb weiter keinen kranken Zehler auswärts verwenden und die Wirkung davon ist das, was wir z. B. in Oesterreich gesehen haben und noch sehen: Bei weiterer Emission sinkt das Papiergeld gegen Metall im Preise oder die Waaren steigen im Nominalwerthe, wie in Oesterreich, wo im Januar 1855 der Silberkurs gegen Bankgeld 27 1/2 war, jetzt dagegen immer noch 5 1/2 % steht, d. h. für 100 Thlr. Silber erhebt man 1855 127 1/2 Thlr. und 1858 105 1/2 Thlr. in Banknoten. Das auffallendste Beispiel hat Frankreich in der ersten Revolution gegeben; es emittirte 20,000 Mill. Frs. Assignaten; obgleich dieselben durch Nationalgüter gedeckt waren, so hatten sie doch nicht einmal den Werth der 600 Mill. Frs. Banknoten, die das Land heute im Umlaufe hat. An der Assignaten-Wirtschaft hätte man für immer lernen sollen, daß alle jene Vorschläge, welche darauf ausgehen, um durch Mobilisirung des Eigenthums die Geldmittel zu vermehren, so gut auf Irrthum beruhen, als die Ansicht, es ließe sich solches am einfachsten durch fortgesetztes Drucken von Geldzeichen erreichen. Während der wirkliche Geldbedarf einer Volkswirtschaft über eine gewisse Grenze hinaus sich nicht willkürlich vermehren läßt, ist dagegen der elastische Kredit für den Umlauf und die Bewegung der Güter einer ungleich größeren Ausdehnung fähig und die Krise hat uns zum Erfordern gezeigt, bis zu welchem äußersten Extrem der Kredit vorgehen kann.

Betrachtungen dieser und ähnlicher Art sind nicht zu vermeiden, wenn z. B. neue Geldfabriken, Leihanstalten und Pfandbriefanstalten für die Beschaffung ländlicher Güter gegründet werden, wie dies für die Provinz Sachsen in Aussicht ist. Bei solchem neuen papiernen Au-porteur-Gelde, das seinem Ursprunge und seiner Bestimmung gemäß vorwiegend Provinzialgeld bleiben wird, wird man eine recht gründliche Prüfung des provinziellen Geldmarktes und der auf demselben hervorretenden Geldbedürfnisse im Angebot und in Nachfrage nicht umgehen dürfen, damit möglichst klar übersehen werde, ob das neue Papier nicht etwa ein Mittel sei, auf der einen Seite die Metallvaluten zu verdrängen, auf der andern die Preise der Dinge zu erhöhen. (Fortf. folgt.)

doch den Anfang machen müsse mit beratigen legislativen Neuerungen. Bei der Abstimmung, die auf Wunsch der Linken namentlich erfolgte, wird der Regierungs-Antrag gegen 31 Stimmen angenommen.

Italien.

Aus Paris wird telegraphirt: Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin vom 23. d. ist in der Deputirtenkammer die allgemeine Discussion über den Deforestations-Gesetz-Entwurf über die Presse beendet worden. Derselbe wurde mit 129 gegen 29 Stimmen angenommen.

Aus Turin vom 22. April wird telegraphirt: „Die Antwort des Hofes von Neapel auf die letzte sardinische Note ist heute dem Grafen Sabour amtlich mitgetheilt worden. Die Fassung ist eine gemäßigtere. Doch werden die sardinischen Forderungen unbedingt zurückgewiesen.“

Frankreich.

Paris, d. 24. April. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht eine Note, deren Hauptinhalt ungefähr folgender ist: Täglich komme es vor, sagt das amtliche Blatt, daß falsche Nachrichten erfunden würden, um die Unruhe in den Gemüthern zu erhalten. So werde unter Anderem in einer gewissen pariser Korrespondenz der „Independance Belge“ behauptet, es fänden in Frankreich große Küstungen statt. Diese Nachrichten sei durchaus falsch und an den Bestimmungen des Budgets für 1858-59 sei nichts geändert. — Das Gerücht, daß Prinz Napoleon zum Vicekönig von Algerien ernannt werden solle, scheint keinen Grund zu haben; doch steht so viel fest, daß der Prinz sich von der jetzigen Richtung der französischen Politik im Innern und Aeußern so viel wie möglich fern zu halten sucht. — Sowohl von Paris aus als aus der Provinz kehren in diesem Augenblicke viele polnische Flüchtlinge, theilweise mit Frau und Kindern, in ihr Vaterland zurück. Den Unbemittelten wird von der russischen Regierung eine Reiseunterstützung und Zollfreie Einföhrung ihrer Habseligkeiten gewährt. — Dem „Prestre“ wird von hier mitgetheilt, gut unterrichtete Personen wollten wissen, daß der „Nord“ aufhören werde, Organ der russischen Diplomatie zu sein, da eine andere Regierung das Blatt gekauft habe: „es könnte wohl sein, daß dies die österreichische wäre.“ — Dem „Nord“ wird von hier geschrieben, die Foforte habe die Insel Verim an England gegen Abtretung von 10 Dampf-Fregatten überlassen. Eine solche Verfärfkung der türkischen Wehrkraft zur See ist dem „Nord“ eine sehr unangenehme Perspektive, und er will deshalb noch nicht daran glauben.

Paris, d. 25. April. (Tel. Dep.) Der heutige „Constitutionnel“ enthält einen von A. Renée unterzeichneten Artikel über die Freilassung Bernard's. Es wird darin gesagt, die englische Regierung habe Recht gehabt, die Anklage gegen Bernard fallen zu lassen. Nachdem derselbe, als er unter der Anklage eines Verbrechens stand, für dessen Verübung, wenn die Geschwornen ihn für schuldig

befunden hätten, die Todesstrafe über ihn hätte verhängt werden können, freigesprochen worden sei, hätten ein paar Monate Gefängniß und eine Geldbuße von ein paar Hundert Franken nichts mehr zu bedeuten gehabt. Einen von der Anklage eines Verbrechens freigesprochenen wegen eines Vergehens zu bestrafen, würde eine Verhöhnung der Justiz gewesen sein. — Die Wahlen in Paris haben heute begonnen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 23. April. (Tel. Dep.) Ein heute veröffentlichtes provisorisches Gesetz beschränkt vom 1. Mai d. J. ab die Abgaben für den Eiderkanal auf Baaren, die von einem fremden oder zollfreien Orte kommen und nach einem fremden oder zollfreien Orte gehen.

Ostindien und China.

Nach Nachrichten aus Calcutta vom 23. März ist das Königreich Duda pacifizirt; das Heer der Insurgenten floh gegen Candra. Rana Sahib ist entkommen. Mehrere Zemindars haben sich widerspenstig gezeigt.

Aus Hongkong wird vom 15. März gemeldet, daß in Canton von alles ruhig sei. Ein Kaiserliches Edict war erschienen, das Lehdegradirt und einen neuen Gouverneur für Canton ernannt; derselbe ist beauftragt, mit den Verbündeten zu unterhandeln.

Lotterie.

Bei der am 24. April fortgesetzten Ziehung der Aten Klasse 117ter königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 31,149; — ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 74,486.

39 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 845, 5831, 6960, 9569, 14,750, 17,535, 19,251, 20,280, 22,822, 23,704, 27,383, 27,538, 29,328, 30,173, 32,764, 34,877, 40,715, 44,881, 47,685, 47,973, 48,990, 48,751, 50,251, 52,856, 53,232, 55,800, 55,954, 56,189, 60,411, 63,583, 64,819, 71,708, 73,858, 76,763, 82,390, 82,484, 87,129, 87,169 und 93,963.

40 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 211, 727, 3449, 8248, 13,977, 19,289, 20,474, 39,039, 41,541, 41,886, 42,076, 42,227, 44,263, 45,133, 50,055, 51,606, 53,510, 54,608, 54,947, 59,629, 57,840, 59,601, 61,368, 61,986, 62,809, 63,459, 64,029, 66,800, 71,128, 78,071, 82,311, 85,499, 85,881, 85,958, 87,214, 89,301, 89,632, 90,163, 90,570 und 91,724.

64 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1778, 2956, 4384, 5537, 6198, 6480, 9168, 12,861, 13,475, 15,060, 16,474, 19,159, 19,246, 22,031, 26,645, 26,792, 27,220, 32,138, 33,047, 35,946, 37,367, 38,911, 40,426, 43,592, 43,680, 45,461, 45,500, 45,617, 46,016, 46,446, 48,767, 49,143, 51,295, 52,337, 54,907, 55,434, 56,997, 57,184, 57,532, 58,697, 60,390, 61,270, 62,350, 66,030, 67,522, 67,646, 68,197, 69,129, 72,677, 73,050, 74,569, 76,326, 76,617, 77,292, 78,378, 79,375, 82,795, 84,020, 87,148, 87,535, 88,554, 91,492, 91,852 und 92,347.

In der Gewinn-Bekanntmachung vom 23. d. M. ist ein Gewinn zu 200 Thlr. auf Nr. 31,996 abgedruckt, wofür es 31,986 heißen muß.

Singakademie.

Dienstag den 27. April, Abends 6 Uhr, Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Gehört wird: Cantate von Seb. Bach: „Ich hatte viel Bekümmerniß.“
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag den 3. Mai Vormittags 10 Uhr sollen bei Unterzeichnetem
140 Stück Schaafsämmer,
140 = Fäehlinge,
3 = gute Schaafböde.
Desgleichen Dienstag den 4. Mai Vormittags 10 Uhr
6 Stück fetter Döfen,
3 = = Röhre,
100 = = Hammel und Schaaf
in kleineren Partien meistbietend verkauft werden.
Sangerhausen, den 23. April 1858.
Friedrich Gerlach.

Haus-Verkauf.

Das den von Krug'schen Erben in Sangerhausen auf dem alten Markte sub Nr. 603 belegene massive Wohnhaus, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, 6 Kammern, Küche und Speisekammer, Pferdestall, Waschhaus und Brunnen, Keller und Bodengelaß u. s. steht aus freier Hand zu verkaufen.

Französische Mühlsteine.

anerkannt guter Qualität aus den Bröchen von La Ferté sous Jouarre, sind, um damit zu räumen, Erbtheilungs halber billig zu haben bei den Geschwistern Winter in Merseburg, worauf die Herren Mühlbesitzer und Mühlenbauer hierdurch aufmerksam gemacht werden.

Ein gut empfohlener Postillon kann bis zum 1. Juni d. J. in Dienst treten bei der Posthalterei Langenbogen.

300 Centner von der besten Qualität Heu liegen zum Verkauf bei
Friedrich Voigt in Wiehe.

Verkauf einer Mühle nebst Freigut, auch Tausch.

Eine fast ganz neu gebaute Mühle mit 3 Mahlgängen, Reinigungsmaschine, nach neuester Construction gebaut, Delmühle, Schneide- und Bohrmühle, Aalsang und Fischerei, noch einigen Revenien, 3 Drechselhäufeln, 30 Morgen Wiese an der Mühle, 60 Morgen Feld in 1 Plan 400 Schritt davon gelegen.

Die Gebäude liegen am herrschaftlichen Park an, 1/2 Stunde von einer Kreisstadt an Chaussee und Eisenbahn gelegen.

Sämmtliches gutes Inventar bleibt wie es steht und liegt, und hat fast gar keine Abgaben. Ein kleineres Grundstück von 5—10,000 A^l würde im Tausch als Zahlung angenommen, indem der Besitzer sich wegen Kränklichkeit von Geschäften zurück zu ziehen beabsichtigt, und kann die Hälfte fest zu 4% darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Wilh. Säbler in Schkeuditz.

Guts-Verkauf.

Ein äußerst schön gebautes Gut mit 37 Acker Feld und 3 schürigen Wiesen oder 80 Morgen, 3 Pferden, 16 St. Rindvieh, alles complet, 1/2 Stunde von einer großen Fabrikstadt; Forderung 12,000 A^l. Auskunft ertheilt Wilh. Säbler in Schkeuditz.

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede in der Nähe von Wettin, in einem nahrhaften Dorfe, nebst Werkzeug, drei Morgen Land und drei Morgen Pachtland, ist veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen. Wo? erfährt man bei Ed. Stückerath in der Exped. dies. Zeitung.

Eine neuntöndende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei
Günter in Deutleben.

Ein Landgut von 150 bis 170 Morgen guter Länderei wird zu pachten gesucht.

Zwei gute Wassermöhlen (bei der einen eine Fulse Land) sind zu verkaufen; desgleichen zwei sehr hübsche Landgüter mit vollständigen Inventar und guten tragbaren Kerkern von resp. 155 und 210 Morgen; dann ein sehr nahrhafter Gasthof.

Auf frankirte Anfragen respective Offerten ertheilt nähere Auskunft — dazu beauftragt — der Privat-Secretair Schwer zu Sangerhausen.

Kapitalisten, welche ihre Gelder höher als zu dem gewöhnlichen Zinsfuß verwerthen wollen, kann ein sehr rentables Unternehmen zugewiesen werden.

Frankirte Anfragen sub V. W. poste restante Sangerhausen.

Einige Steiger für Braunkohlen-Bergbau, welche mit Tiefbau Bescheid wissen und gute Zeugnisse haben, finden dauernde und gute Anstellung. Man bittet unter abschriftlicher Beifügung der Atteste sich zu adressiren an A. Busch, Invalidenstraße Nr. 9 in Berlin.

Zwei tragende Kühe stehen zum Verkauf in
Tornau Nr. 6.

Eine gebildete Dame in gefesteten Jahren wünscht eine Stelle zur Führung der Wirthschaft und Erziehung von Kindern bei einem einzelnen Herrn; ihre Verhältnisse erlauben ihr weniger auf hohen Lohn zu sehen. Adressen bittet man möglichst bald unter L. F. S. poste restante Löbejün abzugeben.

2 Ladendemoiselles mit guten Zeugnissen und eine perfecte Köchin in gefesteten Jahren, welche selbstständig einer Wirthschaft vorsehen kann, suchen Stellen durch Fr. Lange, gr. Brauhausgasse Nr. 20.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als **Schneider-Meister etabliert** habe und durch saubere und gute Arbeit, sowie durch pünktliche Bedienung das Vertrauen der geehrten Kunden mir zu erwerben und zu erhalten suchen werde.

Auch sind bei mir einige **Façonstücke** vom neuesten Schnitt zur gefälligen Ansicht.

Halle, den 23. April 1858.

J. Heymann, Schneider-Meister, Ranniſche Straße Nr. 23.

**Extra frischer Seedorſch,
Frische Kieler Speckbücklinge und Sprotten**
trafen soeben ein bei
J. Kramm.

Mein Lager aller Reiseartikel, sowie französischer, englischer und deutscher Galanterie-Waaren halte bei größter Auswahl in allen Neuheiten zu billigen Preisen hiermit bestens empfohlen.

Halle a/S., gr. Steinſtr. Nr. 8.

Richard Pauly.

!! Maitrauf !!
von fr. duftenden Kräutern und schönem
1857er Moselwein, à Fl. 7½ - 10 Jg.
täglich frisch bereitet empfohlen

Julius Riffert.

Saure Gurken
in Erbsen und Schoten,
Pfeffer-Gurken
in ½ - 1/2 Unten
billigt bei
Julius Riffert.

Circus Friedr. Hüttemann
auf dem Frankensplatz zu Halle a/S.



Unwiderſtlich letzte Vorstellung.
Zum Vortheile der Herren Clement und Suhr.

Da diese letzte Vorstellung zu unserem Besten bestimmt ist, so werden wir im Verein sämtlicher Mitglieder bestrebt sein, uns des bisher gespendeten Wohlwollens und Beifalls auch in dieser Vorstellung theilhaftig zu machen, mit der Versicherung, daß gewiß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlassen wird.

Zum ersten Male: Die Jungfrau von Orleans mit 5 ungesattelten Pferden, dargestellt von Mad. Suhr und Fräul. Henriette Gautier. **Zum ersten Male: Der wilde Ruſto, oder: Der Indianer auf der Tigerjagd**, mimische Scene des Benefizianten Clement.

Zum ersten Male: Der französische Neut, Verwandlungsscene auf dem casanatischen Drahtseil, ausgeführt vom Benefizianten William Suhr. **Pretiosa**, Schulpferd in der Freiheit, dressirt und vorgeführt vom Benefizianten Clement. **Die kleine 4jährige Anna** in ihren graziosen Tänzen und Attitüden. Vor- und Rückwärts-Elevationen auf 2 Pferden, ereruit von Hrn. Hollubars. **Zum ersten Male: Polichinel Vampire**, oder: **Der Carneval von Venedig**, große Travestimentscene mit 9 Verwandlungen, ausgeführt vom Benefizianten Hrn. Clement. **Diavolo** in seinen außerordentlichen Gliederverſchränkungen. **Zum ersten Male: Masaniello und Fenela**, dargestellt auf 2 Pferden von Mad. Suhr u. Hrn. Hollubars. **Die Spiele der Kirzigen, Suonens, Malabres u. Chinnois**, ausgeführt vom Benefizianten William Suhr. **Doppel-Volktige** auf 2 ungesattelten Ponies, ausgeführt von Louis Clement u. Carl Gautier.

Zum Beschluß dieser Benefiz-Vorstellung

zum ersten Male: **Leonora**, oder: **Der Todtenritt um Mitternacht** (nach Bürger's Ballade). Leonora trauert um ihren Geliebten, der in die Schlacht gezogen und von dem lange keine Nachricht eingetroffen ist. Ihre Verzweiflung trogt selbst dem Himmel, plötzlich ertönt um Mitternacht der Ruf einer Posaune, ein geharnischter Ritter sprengt herein und ladet sie ein, ihm auf's Pferd zu folgen. Sie erkennt ihren Geliebten und fliegt in seine Arme. Dem Ritter entfällt die Rüstung und Leonora sieht sich mit Entsetzen in den Armen eines Todtengerippes; sie will entfliehen, doch zu spät, und er jagt mit ihr in das flammende Grab.

Zugleich wird ein hochverehrtes Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß der hier angekaufte arabische schwarze Hengst, vom Benefizianten Clement dressirt, dabei im großen brillanten unterirdischen Kunstfeuerwerk mitwirken wird.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Preise der Plätze sind bekannt.

Zu dieser Benefiz-Vorstellung machen nochmals ihre höfliche Einladung

W. Clement und W. Suhr.

Zugleich sagt beim Schluß seiner hierortigen Vorstellungen für freundlichen Besuch seinen herzlichsten Dank

F. Hüttemann, Director.

Aecht Pernan. Guano zu haben bei **Albert Wäſchel** in Gröbzig.

Gesucht.

Ein ordentlicher Pferdeknecht, wo möglich Cavalierst, findet sofort Dienst auf dem Reimbacher Gashof bei Duerfurth.

Sonntag den 2. Mai ladet zum Scheißen schießen und Ball ganz ergebnis ein **Karl Schröter** in Dſtrau.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 3¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, **Auguste geb. Eppner**, von einem muntern Mädchen mache ich Theilnehmenden statt besonderer Meldung hiermit ergebnis bekannt.
Elbing, den 23. April 1858.

Th. Steingraeber,

Buchhändler.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Lina** mit dem Fährhofbesitzer Herrn **Franz Graum** jun. zeigen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebnis an Gutsbesitzer **Köhler** und Frau.
Alsleben a/S., den 22. April 1858.

Lina Köhler,

Franz Graum jun.
Alsleben a/S. und Mufrena.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen theilnehmenden Freunden und Verwandten
Karl Klose,
Amalie Klose geb. Matthesius.
Halle, den 26. April 1858.

Gebauer-Schweſche'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr verschied sanft nach längeren Leiden, am Tage und Stunde ihrer 16 jährigen Vermählung, unsere theure Gattin, Mutter und Schwester,
Frau Bahnhofs-Inspector Auguste Bertha Apichſch, geborene **Fische**, im 42. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen
Raumburg, Halle und Diemitz,
den 24. April 1858.

Dankſagung.

Mit tiefbetäubtem Herzen können wir nicht unterlassen den Jugendsfreunden unserer zu Gott gegangenen Tochter **Marie** aus nah und fern für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme am Begräbnißtage unserer unerglücklichen Tochter, deren Sarg sie mit Kronen und Kränzen schmückten und sie zur Ruhe begleiteten, unsern innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Dank auch dem Herrn Pastor **Wolffmann** für die am Grabe so trostreichen Worte, welche lindernenden Balsam in unsere so schweren Herzen gossen, und Dank dem Herrn Cantor **Liesgel** und der Schulfugend für die erhebenden Grabgesänge, sowie allen denen, die noch dem Sarge folgten. Möge Gott vor ähnlichen Schicksalsfällen jede Familie bewahren.
Silbzig, den 25. April 1858.

E. Krinitz und Frau.

Beilauer Börse vom 24. April. Das Geschäft war an heutiger Börse nur gering, jedoch behaupteten sich die Course der meisten Effecten fest. Ausländische Fonds erfordern nur unwesentliche Veränderungen.

Marktberichte.

Magdeburg, den 24. April. (Nach Wäſchel.)	
Weizen	— — — — — 4/8
Roggen	— — — — — 3/8
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Local, 28½ Jg.	
Nordhausen, den 24. April.	
Weizen	1 25 Jg bis 2 12 Jg
Roggen	1 20 — 1 26
Gerste	1 12 — 1 18
Hafer	1 6 — 1 10
Rübel pro Centner	14 Jg.
Reinöl pro Centner	16 Jg.
Duedlinburg, den 22. April. (Nach Wäſchel.)	
Weizen 48	— 34 Jg. — 40 Jg.
Roggen 45½	— 47 Jg. — 35½ Jg.
Reinöl, der Centner 23¼	— 23¼ Jg.
Raff. Rübel, der Centner 14	— 14¼ Jg.
Reinöl, der Centner 18¼	— 14 Jg.
Rübel, der Centner 18	— 13¼ Jg.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 25. April Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

am 26. April Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 24. April am alten Pegel 17 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleute zu Magdeburg paffiren:
Aufwärts, d. 24. April. Nordd. Dampfſchiff-Ges., Schwefel, v. Hamburg n. Budau. — G. Stuger, Steinbohn, desgl. n. Stadtm.-Magdeburg. — F. Schenke, 3 Röhre, Guano, desgl. n. Dresden. — J. Andree, Steinkohlen, desgl. n. Budau. — B. Kater, desgl. — A. Böbel, Schiffſchuler, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Schröder, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — G. Hertel, 2 Röhre, Güter, v. Guano, desgl. n. Halle. — J. Wachs, Güterplatten, v. Magdeburg n. Riesa. — J. Sellwig, Güterbes. — G. Mathebrandt, Steinbohn, v. Hamburg n. Budau. — Schleppbahn August d. M. Dampfſchiff-Ges., Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — J. Straube, Coaks, v. Hamburg n. Stadtm.-Magdeburg. — Niederwärts, d. 23. April. B. Stißel, Täpferwaren, v. Pirna n. Hamburg. — Den 24. April. D. Gummiller, Gypsstein, v. Alsleben n. Magdeburg. — A. Jahn, desgl. — G. Dümlich, Bruchsteine, v. Dorenburg n. Hamburg. — A. Nothe, Gypssteine, v. Mienburg n. Spandau. — G. Georges, desgl. — G. Schmidt, desgl.

Magdeburg, den 24. April 1858.

Kunstvereins-Angelegenheiten.

Der im Jahr 1855 aus den deutschen Kunstvereinen gebildete Verein für historische Kunst, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, die historische Malerei durch Concurrenzausschreibungen über beliebige historische Stoffe aus der deutschen Geschichte zu fördern und damit den Ausstellungen der beteiligten Kunstvereine größere und wertvollere Bilder zu schaffen, indem er die ausgewählten Skizzen zur Ausführung beauftragt, that dies zum erstenmale in dem genannten Jahre bei den Malern Max von Schwind in München und Menzel in Berlin, Beiden die Wahl des Gegenstandes überlassend. Max von Schwind, der geniale Schüler Schnorr's und Cornelius', rühmlichst bekannt weit über die Grenzen unseres Vaterlandes durch seine sinnigen Fresken in München, Carlsruhe und namentlich auf der restaurirten Wartburg, wählte seinen Stoff aus dem Leben Kaiser Rudolph's von Habsburg, dessen „letzten Ritter nach Speier zum Grabe“: ein Stoff, welcher eben so sehr der Historie wie der Sage angehöret, und sich höchst dankbar genannt werden kann. — Er führt uns nämlich den 73jährigen lebensmüden Kaiser auf seinem letzten Ritter nach Speier, der Grabstätte der alten Kaiser, seinem letzten Erdensitze, vorüber, wo er 1291 den 15. Julius gestorben sein soll *) und im Dome zu Speier neben Philipp von Hohenstaufen ruht. Dieses Bild soll nun auch hier auf 14 Tage in dem glücklich bewilligten Sprechzimmer des Museums im Kourprinzen ausgeführt werden und zwar täglich in den Stunden von 11 bis 2 Uhr zu sehen sein. Wie bei jeder Ausstellung, steht auch bei dieser unsern geehrten Mitgliedern der Zutritt frei und sollen denselben auch für ihre Familien „Familienbillets“ zu dem Preise von 5 Sgr. zu Diensten sein. Nichtmitglieder aber steht der Zutritt für 2 1/2 Sgr. zu einem einmaligen Besuche und Eintrittskarten für die ganze Dauer der Ausstellung zu 5 Sgr. frei. Halle, den 26. April 1858. Dr. Weber.

*) Nach der bei Albert. Argent. aufbewahrten Grabinschrift aber ist er zu Wormsbeim den 30. Septbr. 1291 gestorben.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 26. April.
Prinz: Hr. Baron v. Gerlein a. Meisingen. Hr. Consul u. Brand a. Petersburg. Hr. Bauath Weinbagen a. München. Hr. Kammerherr Graf v. Ronhof a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Rator a. Osnabrug, Fißler a. Berlin, Linke u. Edele a. Bremen, Kauf a. Barmen, Kauf a. Minden. Die Hrn. Fabrik. Wesel u. Binzel a. Elberfeld.

Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. v. Watter a. Breslau. Hr. Geh. Rath Langbein a. Berlin. Hr. Arch. Große a. Erfurt. Hr. Ger. Ruchst. Altmann a. Altona. Hr. Bergschaffbes. v. Müllrow a. Rügen. Hr. Commerz-Rath Gomrad a. Wolfsh. Hr. Deton. Admde a. Groß-Darm. Hr. Fabrik. Büchner a. Elberfeld. Die Hrn. Kauf. Schnapper a. Mainz, Bessler a. Magdeburg, Krüger a. Coblenz, Fessel a. Bernigerode, Rauprecht a. Bremen, Meyer a. Gelle, Weber a. Neuß.
Goldner Ring: Die Hrn. Ant. Ditto ad Gem. a. Schönfeldt, Fuß m. Lochter a. Böhlen. Frau Dr. Ziemann u. Ad. Schreiber a. Bettlin. Hr. Verwalter Bogst a. Sonnen. Die Hrn. Kauf. Rosenthal a. Frankfurt a. M., Sternigh a. Mainz. Hr. Stabs- u. Batall. West Dr. Berg a. Burg b. Magdeburg. Hr. Dr. phil. Neumann a. Königsberg. Die Hrn. Fabrik. Fuchsemann a. Solingen, Böttger a. Naun.

Goldner Löwe: Hr. Schmal. Dr. August a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kreyßig a. Leipzig, Wolf a. Betsch, Warte a. Berlin. Hr. Regz. Wbite a. Amerika. Hr. Hofor. Blug a. Weimar. Hr. Rent. Hobusch u. Hr. Deton. Häntler a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Lambert a. Paris. Hr. Bank-Director Sperfeld a. Dresden. Hr. Deton. Timpe a. Bernigerode. Hr. Gutsbes. Gräß u. Frau a. Rommern.

Stadt Hamburg: Hr. Geh. Med.-Rath Mitscherlich a. Berlin. Hr. Farrer Kauf a. Naumb. Die Hrn. Kauf. Schuhmacher a. Bernmeisterchen, Watter a. Chemnitz, Ritterer a. Düberrdt, Rosenber a. Brandenburg, Müller a. Mainz, Brauwozel a. Reiz, Thierbach m. Gem. a. Berlin, Wulf a. Manfrid.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Kleemann a. Weissenborn, Essler a. Haldensleben.

Goldne Rose: Hr. Kaufm. Brandt a. Chemnitz. Hr. Rittergutsbes. Lorenz a. Langenscheidach. Hr. Zeitungsfr. Raumann a. Lögau. Hr. Artiste Meister a. Braunshweig. Hr. Handlungsreis. Hartung a. Schöfeln.

Goldne Kugel: Frau v. Dörfelher a. Königsf. Hr. Langhoff, Dir. d. Kgl. Priv. Gewerbeschule a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Meyer u. Gelmerdingen a. Berlin, Damm u. Müller a. Leipzig, Engel a. Gemüstedt. Hr. Fabrik. Schäfer a. Magdeburg. Hr. Zimmermstr. Stöck a. Heddrungen.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Offz. v. Westheim a. Lögau, v. Buchheim a. Meißn. Hr. Oberlehrer Dr. Schulz a. Mainz. Hr. Professor Schwizel a. Leipzig. Hr. Gondlter Joost a. Bremen. Hr. Stad. v. Schumann a. Rena. Frau Spiliter a. Kenonis. Hr. Einnehmer Müdel a. Schafstädt.

Meteorologische Beobachtungen.

25. April.	Vorgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck . . .	234,81 Par. L.	234,65 Par. L.	234,99 Par. L.	234,92 Par. L.
Barometer . . .	2,64 Par. L.	1,80 Par. L.	1,19 Par. L.	1,48 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	76 pCt.	29 pCt.	84 pCt.	46 pCt.
Luftwärme . . .	6,3 C. u.	18,1 C. Rm.	6,2 C. Rm.	8,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Die Lokal-Personen-Post von Eisleben tritt vom 26. d. M. ab schon um 9 Uhr 25 M. Vormittags hier ein.
Halle, den 25. April 1858.

Königl. Post-Amt. Fesca.

Der nach unserer Bekanntmachung vom 21. d. Mts. auf den 29. d. Mts. angelegte Termin zur Verbindung der Anfuhr von circa 250 Schachtelsteinen Plastersteine wird hiermit aufgehoben.
Halle, den 24. April 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu der Elementarlehrstelle unserer l. Bürgerschule, mit welcher, neben freier Wohnung, ein Gehalt und Feuerungsgeld von 180 R jährlich verbunden ist, wird zum sofortigen Antritt ein Lehrer gesucht. Qualifizierte Bewerber wollen sich bei uns dazu melden.
Halle, den 17. April 1858.

Der Magistrat.

Am Auftrage des Rentier S. Bernheim habe ich zum Verkauf dessen von ihm bewohnten Landhauses vor dem Leipziger Thore nebst Wirtschaftsgebäuden und Garten einen Licitationstermin am

21. Mai Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer angelegt. Die Verkaufsbedingungen liegen zur Ansicht bei mir bereit. Die Gesamtgrundfläche der Besizung beträgt ungefähr 340 □ Ruthen.
Halle, den 26. April 1858.

Der Justiz-Rath Niemer.

Ich bin beauftragt, das in Kösen bei Naumburg in der Nähe der Brücke und des Badehauses in besser Lage belegene, dem Kaufmann Starcklof gehörige, vor sechs Jahren erst neu erbaute Wohnhaus aus freier Hand meistbietend zu verkaufen. Dazu habe ich einen Termin auf den 15. Mai Nachmittags 3 Uhr in meiner Expedition — am Markt Nr. 67 — angelegt und lade zahlungsfähige Kaufliebhaber

ber dazu mit dem Bemerkten ein, daß ich weitere Auskunft vorher auf portofreie Briefe zu ertheilen gern bereit bin, solche auch von dem Herrn Besizer selbst zu erlangen ist. Das Haus enthält ein Geschäftslocal nebst Comptoir, neun Stuben, zwei Küchen, entsprechende Kammern und Wirtschaftsräume und befindet sich bei demselben auch ein Gärtchen.
Naumburg, am 20. April 1858.

Der Justiz-Rath Franz.

Acker-Verpachtung.

28 1/2 Morgen dem Pastorate Schaafstädt gehörigen Feldes sollen im Ganzen oder getheilt auf sechs Jahre von Michaelis dieses Jahres ab auf den

3. Mai c. früh 10 Uhr im Rathskeller zu Schaafstädt unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.
Duerfurth, den 24. April 1858.

Der Rechtsanwalt Lewien.

Hausverkauf.

Erbtheilungshalber soll das hier selbst auf der großen Marienstraße sub No. 101 des Katasters nahe am Markte belegene Wohnhaus verkauft werden. Dasselbe enthält 10 Stuben, 14 Kammern, 4 Küchen, 2 Speisekammern, 2 heizbare Verkaufsgewölbe mit Durchgang und Kammer, einen Brunnen, ein Waschhaus, einen Pferde stall, 2 Niederlagen, 2 Holzställe, 4 Keller, 3 Bodenkammern, 2 Böden und eine Einfahrt, eignet sich daher vorzüglich für einen Geschäftsmann. Zahlungsfähige Kauflustige wollen sich an Hrn. Justizrath Bielitz hier selbst wenden.
Naumburg, den 8. April 1858.

Feuerfeste Geldschränke.

neuester patentirter Construction mit hermetischem Verschlusse von **Vehold & Co.** am Schicht **G. Redlich in Halle, Spige 24.**
Mehrere Wirtschaftserinnen werden gesucht durch **Frau Fleckinger, H. Sandberg 11.**
500 R find auf sichere Hypothek anzuleihen. Zu erfragen bei dem Kaufmann **Hugo Schale.**

Ein Haus nahe am Markt ist bei weniger Anzahlung veränderungshalber sogleich zu verkaufen. Reflektirende Bewerber erfahren bei mir das Nähere.

Robert Emig, Bäckermeister.
Brunnenplatz Nr. 6.

Einen Lehrling von ordentlichen Eltern sucht **S. Schlag, Schuhmachereister,**
gr. Märkerstraße Nr. 18.

Verschiedene Sorten alte abgelagerte Landweine sind in Anker und größeren Quantitäten zu verkaufen Promenade Nr. 4a.

Angenehm schmeckenden Candis- und raff. Rüben-Syrup, a U 15 R, für 1 R 27 1/2 U, empfiehlt **Aug. Lehnecht, Ober-Steinstr. Nr. 28.**

Veljachen übernimmt zur Conservirung mit Garantie der Feuerversicherung **Ernst Bouterhahn, Kürschnermstr.,**
Leipzigerstraße Nr. 3.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nothigen Kenntnissen versehen, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, findet sofort unter annehmbaren Bedingungen bei mir ein Unterkommen **Friedrich Krause**
in Delitzsch, Halle'sche Straße.

300 Stück fettes Schwafvieh stehen zum Verkauf auf der Domaine Schandenthal bei Bernburg.

Presshefe.

eignetes Fabrikat in kräftigster Waare, ist täglich frisch zu haben bei **A. Selmar Schulze in Nordhausen.**

Gesang-Unterricht.

Im Monat Mai beginnt mein Gesang-Unterricht in drei verschiedenen Abtheilungen:

- a) für Knaben von 8 bis 14 Jahren;
 - b) = Mädchen gleichen Alters;
 - c) = erwachsene Damen.
- Gefällige Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, Brüderstraße Nr. 8, entgegen und bitte, mich durch recht zahlreiche Theilnahme gütigst beehren zu wollen. **Apel, Pianist.**



Bauholz-Anzeige.

Die erste diesjährige Flöße ist angekommen und Holz, wie Bretter und Latten dadurch in allen Gattungen Lager. Um geneigte Abnahme bittet
Georg Placke.
Aken, den 24. April 1858.

Ein junger gewandter, gut empfohlener Detailist, mit der Buchführung vertraut, sucht zum 1. Juli c. eine Stelle auf dem Comptoir oder als Verkäufer in einem flotten Geschäft.

Hierauf reflectirende geehrte Herren Principale werden ersucht, ihre Adressen unter Chiffre **N. O.** # 2 poste restante Halle einzusenden.

Ich fühle mich verpflichtet, dem Herrn Dr. med. **Keil** zu Raumburg für die glückliche Heilung meines Scrophulösen Kindes nicht nur meinen innigsten Dank zu sagen, sondern auch Eltern die von Dr. **Keil** errichtete Pensions- und Heilanstalt für schwächliche Kinder bestens zu empfehlen.

Sondershausen, den 20. April 1858.
Richter, Archivar.

Zwei Orgelbauergehülsen oder tüchtige Tischler, welche schon einige Zeit bei einem Orgelbauer gearbeitet haben, finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei

Wälbner in Halle.

Ein junger Mann mit guter Handschrift findet sofort gute Stellung. Schriftliche Meldungen R. R. sind bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein solides Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, welches im Kochen erfahren und bereit ist, in einem kleinen Haushalt einer Landpfarre in der Nähe von Merseburg auch die übrigen unbedeutenden häuslichen Geschäfte gegen einen guten Lohn mit zu besorgen, wird zum **1. Juli** gesucht.

Persönliche Vorstellungen wird **Mad. Kupfer** in Merseburg entgegennehmen.

Nachdem ich versuchsweise meinem erwachsenen Sohn den kalligraphischen Vorkursus bei dem Schreiblehrer Herrn **Landmann** habe durchmachen lassen kann, darf und will ich aus freier, reiner und dankbarer Bewegung nicht unterlassen: demselben hierdurch in Betreff der Gründlichkeit wie der bewundernswürdigen Leistung seiner schönen Kunst, zur Nachricht und Benutzung für Andere hiermit öffentlich das rühmlichste und verlässlichste Zeugnis zu ertheilen.

Veni et vide.

Halle, den 24. April 1858.

L. Zedel, Past. emer. jub. und Ritter ic.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle ist zu haben:

Um die Sprache des Herzens zu Herz und Seele zu führen, ist wirklich als ausgezeichnet zu empfehlen:

Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts. Enthält 90 Musterbriefe für alle Liebes-Verhältnisse im blühdendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 12 Volterabendsherzen und Hochzeitgedichten. Von **G. Wartenstein**. 4. verb. Aufl. Preis 15 $\frac{1}{2}$.

Eine schöne Anleitung, sich Verwandten und liebenden Personen mit Nichtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache mitzutheilen, liefert dieses Buch.

Zu beziehen durch **L. Garcke'sche** Buchhandlung in Merseburg u. Raumburg — **G. Prange** in Weissenfels — **G. Reichardt** in Eisleben und **C. Offenbauer** in Eilenburg.

Ein junger Comtoirist mit guten Zeugnissen sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldmöglichst Engagement. Geehrte Herren Principale wollen ihre werthe Adresse gefälligst unter E. L. poste restante Halle niederlegen.

Es sind die wohlbelannten weißfleischigen Zwiebelkartoffeln wieder angekommen, so wie alle andere Sorten, die sich zum Saamen und zum Speisen gut eignen, Marienbibliothek im Keller bei **Feidck.**

Ein 4-zölliger Leiterwagen ist zu verkaufen **Epiegelgasse 8.**

Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Zur diesjährigen ordentlichen General-Versammlung, welche am **29. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr** in der Bahnhof-Restaurations zu Göthen stattfindet, laden wir die geehrten Actionaire ergebenst ein. Gegenstände der Verhandlung sind:

- 1) Erstattung des Verwaltungsberichts;
- 2) Revision des Statuts nach §. 60 desselben, namentlich die durch Concessionirung der Gesellschaft in Oesterreich bedingten Aenderungen;
- 3) Antrag auf Modification des vorjährigen Beschlusses wegen Aufschubung der Wiederherstellung der Messingfabrik in Achenrain.

Die Eintrittskarten werden auf Präsentation der Quittungsbogen am Nachmittag vorher von 5—7 Uhr und am Versammlungstage selbst von früh 7 Uhr ab in demselben Locale ausgegeben. Abwesende können nur durch Actionaire, welche mit schriftlicher Vollmacht versehen sind, vertreten werden. Gedruckte Berichte werden schon vorher an unsere Agenten versendet. Göthen, den 22. April 1858.

Der Vorstand.

Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Die Actionaire der Gesellschaft ersuchen wir ergebenst, bei Vermeidung der im §. 48 der Statuten angedrohten Nachteile die 5te Einzahlung mit 10% an einen der von uns zur Quittungsleistung ermächtigten Herren: **C. W. Balthasar** in Potsdam, **B. J. Friedheim & Co.** hier, **H. F. Lehmann** in Halle a/S., **G. v. Pachaly's Cufel** in Breslau, **Julius Köllig** in Berlin, **Ziebig & Co.** in Waldenburg und **Th. Seehausen** in Eisleben bis spätestens

den **30. Mai c.**

in Preuß Courant portofrei einzuzahlen. Die von dem einzuzahlenden Betrage in Abzug kommenden Zinsen bis 31. December 1857 ergeben sich aus der den Actionaire zugleich mit unserem nächsten, den 8ten Rechenschaftsberichte noch besonders zugehenden Nachweisung, welche schon jetzt bei den obgenannten Herren einzusehen ist. Göthen, den 22. April 1858.

Der Vorstand.

Unterricht für Liebhaber der Kanarienvögel,

wie auch der Nachtigallen, Rothkehlchen, Buchfinken, Stieglitze, Zeigige, Dompaffaffen, Amseln, Staare, Lerchen und Zaunfönige, wie dieselben zum Nutzen und Vergnügen in und außer der Hefke am Zweckmäßigsten behandelt werden müssen. — Nebst Anleitung, Vögel zu fangen und abzurichten. Vierte verb. Aufl. Preis 10 $\frac{1}{2}$.

Für Liebhaber der Angelfischerei ist zur Anschaffung zu empfehlen:

Baron von Ehrenkreuz,

Das Ganze der Angelfischerei,

- 1) Die Fische aus der Ferne herbeizulocken. — 2) Von der Laichzeit. — 3) Von den natürlichen und künstlichen Ködern. — 4) Lockspeisen. — 5) Witterung. — 6) Angelgeräthschaften und Neuten. — 7) Die verschiedenen Fischarten. — 8) Der belustigende Krebsfang. — 9) Einen Fisch-Kalender.

Vierte verbesserte Auflage. Preis 25 $\frac{1}{2}$.

Von allen bis jetzt erschienenen Büchern über Angelfischerei ist dies unbedingt das **beste vollständigste** und zur Anschaffung **empfehlungswerthe**. Vorräthig in der **Pfeifferschen Buchhandlung in Halle** — bei **Offenhauer** in Eilenburg — **G. Reichardt** in Eisleben — **L. Garcke** in Raumburg — in der **Garcke'schen Buchh.** in Merseburg — bei **G. Prange** in Weissenfels.

Anzeige für Pferdebesitzer.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich durch eigene Erfahrung im Stande bin, sowohl junge als alte Pferde, welche bisher nicht zum Fußbeslag zu bringen, oder doch höchst beschwerlich zu beschlagen waren, in kurzer Zeit zu beschämen, so daß solche Pferde sich ruhig und ohne Mühe beschlagen lassen.

Dieses ruhige Verhalten der Pferde bei dem Beschlagen derselben wird sich auch nach meiner Abwesenheit zeigen.

Zugleich ändere ich das sogenannte Strangschlagen, sowie die üble Gewohnheit, daß Pferde sich nicht gut aufsitzen lassen, im Augenblicke ab.

Das Nähere ist in meinem Logis beim Gastwirth **Hrn. Schulze** im „Pflug“ zu erfahren.

A. Schuster, Pferdebandiger.

Zeugnis. Unterzeichnetem bescheinigt hiermit, daß der Pferdebandiger Herr **Schuster** aus Nordhausen in dem ihm untergebenen Königlich Sächsischen II. Reiter-Regiment zwei Pferde vollkommen thätig gemacht hat.

Eins derselben ließ sich nur mittelst Zwangsmitteln beschlagen und wurde durch nur zwei Sectionen, wovon eine jede ungefähr zwanzig Minuten dauerte, von Herrn **Schuster** so fromm gemacht, daß es, vollkommen frei stehend, sich ohne alle Furcht beschlagen ließ und sich von diesem Tage an die Füße ohne Widerstreben aufheben läßt. — Das andere ist eine sehr tüchtige Schimmelstute, die sehr stallbös war und sich namentlich nur sehr schwer satteln und puzen ließ. In zwei Tagen hat er dieselbe so thätig gemacht, daß sie sich ohne Gefahr und mit Vertrauen behandeln läßt.

Grinna, am 4. Juli 1857.

Kurt von Prentzel, Oberst.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet auf ein Actien-Kapital von Drei Millionen Thaler, wovon zwei und eine halbe Million effektiv begeben sind, gehöret mit diesem Kapitale, den hinzutretenden Reserven im Gesamtbetrage von **Thl. 99,188 1 Sgr. 4 Pf.** und der Prämien-Einnahme, Sicherheit gegen Hagelschaden an Boden-Erzeugnissen.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungen werden stets prompt und längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben durch die Gesellschaft ausbezahlt.

Seit dem Bestehen der Gesellschaft hat dieselbe ihre Verpflichtungen gegen die Versicherten stets prompt und vollständig erfüllt, was auch für die Folge geschehen wird.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft und können bei derselben Antragformulare in Empfang genommen werden.

Halle a/S., den 27. April 1858.

Weise & Pfaffe.

Unentbehrliche Schrift für Jedermann!

In F. Henberger's Buchhandlung in Bern ist erschienen und in der **Pfefferschen Buchh. in Halle** vorrätig:

Hülfe ohne Arzt!

oder **Franzbranntwein und Salz**, das schnellste und sicherste Heilmittel gegen innere und äußere Entzündungen, Verwundungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen aller Art u. Nach dem Englischen von William Lee. 8. Eleg. broch. Preis 4 *gr.*

In der **Pfefferschen Buchh. in Halle** ist zu haben:

Der unterweissende Blumen-

Zimmergärtner,

oder Anleitung, Blumen und Stierpflanzen in Gärten, vor Fenstern und in Zimmern zu ziehen, sowie überhaupt aller bei der Gärtnerei nöthigen Vorkenntnisse. Eleg. brochirt. Preis 10 *gr.*

Der Ausverkauf des Meistes des **Julius Bachmann'schen Waarenlagers** findet nur noch einige Tage zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

In dem am Markte belegenen Hause Nr. 4 sind zwei Ettagen mit oder ohne Wohnung vor jetzt ab zu vermieten und 1. Juli c. oder auch später zu beziehen. Näheres gr. Märkerstraße Nr. 23 beim Wirth.

Gr. Märkerstraße Nr. 23 ist ein geräumiger Saal, zwei große gewölbte Niederlagen und Keller, getheilt oder im Ganzen, von jetzt ab zu vermieten und kann Michaelis oder auf Verlangen auch schon früher übergeben werden. Näheres im Hause beim Wirth.

Volksliedertafel.

Nächste Mittwoch (Bußtag) keine Probe
Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen:

Ueber das wahre Christenthum und was man heut zu Tage dafür ansieht

von **C. Fische**

Doctor d. Theologie u. Philosophie und Oberprediger zu St. Martini in Halberstadt.

8. 3 Bogen. Eleg. geb. Preis 5 *Egr.*

Eine vorurtheilsfreie Stimme im wieder neu entflammten Unionsstreite, die es großmüthig verschmäht, die obstrukten Gegner der Union direkt anzugreifen, die nur ebenbürtigen Kämpfer der orthodoxen Opposition den Fehdehandschuh zuwirft und in beredter und überzeugender Sprache die historische Nothwendigkeit der Union vertheidigt.
Halle, im April 1858.

J. F. Lippert.

Freitag den 30. April d. J. soll im Gute Nr. 60 zu Holleben 4 Stück hochtragende Kühe und 3 Stück einjährige Ferkel, 2 Stück gute Ackerpferde Vormittags 10 Uhr gegen baare Zahlung verkauft werden.

Im neuen Hause gr. Klausstr. 38 ist ein Laden mit Wohnung zu vermieten.

Beste Englische Rostohle

bei **W. S. Politz.**
Mehrere sehr tüchtige Handlungs-Commissen suchen zum 1. Mai resp. 1. Juni Stellung durch's Comm.-Bür. v. **Ed. Nebling** in Magdeburg, Georgenplatz 31.

Hôtel de Prusse

von **J. A. Rosenthal.**
Leipzigerstraße Nr. 31 in Berlin.

Bei der Uebernahme des oben bezeichneten Hotels hatte ich es mir zur Aufgabe gestellt, dasselbe in allen seinen Räumen der Berliner Residenz würdig und neu auszustatten. Es ist mir gelungen, dies in kurzer Zeit zu bewerkstelligen, und zeige ich hiermit die Eröffnung desselben an. Mit dem Hotel habe ich einen **Kaffee- und Wein-Salon** verbunden, worin auch zu jeder Tageszeit à la carte gespeist werden kann, und wünsche schließlich, daß mein Unternehmen den Beifall hohen Adels und geehrten Publikums finden möge, welchen zu erhalten mein eifrigstes Bestreben sein wird.

30-40 Wispel schöne rothe Futter-Kartoffeln sind bis zum 1/2 Wispel herab billig zu verkaufen bei **Aug. Lehnert** in Halle, Obersteinstr. Nr. 28.

Ein sehr rentabler Kalkofen nebst einem dabei befindlichen sehr reichhaltigen Steinbruch, sowie auch eine dabei befindliche Wohnung nebst Pferdestall ist unter sehr annehmbaren Bedingungen veränderungs halber baldmöglichst zu verkaufen und bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. zu erfragen.

Ein Haus mit Einfahrt, großem Hof, mit Seiten- und Hintergebäude, nebst Garten in einer der gesündesten Straßen in Halle, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Unterhändler werden verboten. Auskunft ertheilt Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

Verkauf.

Ich bin Willens, meine in Lauchstädt belegene Färberei und Druckerei mit vollständigem Inventar, einem Dampfessel von 16 und einer Maschine von 8 Pferdekraft, einer zwei-coulereigen noch ganz neuen Perrotiere, ca. 60 Ctr. eiserne Röhren zur Heizung eines Brodenhauses, einer neuen kupfernen Appretur-Maschine und anderer dazu gehöriger Maschinen nebst einem neu ausgebauten Wohnhause, einem Obst- und Gemüsegarten von 2 Morgen und ca. 7 Morgen gutes Feld öffentlich meistbietend

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

Zu diesem Behufe habe ich einen Termin auf den 15. Mai a. c.

an Ort und Stelle anberaumt, wozu ich Kaufliebhaber hiermit ergebenst einlade.

Bemerken will ich noch, daß sämtliche Gegenstände auch im Einzelnen verkauft werden und giebt Herr **Louis Kruse** in Lauchstädt schon vor dem Termine auf gef. portofr. Anträgen nähere Auskunft.

C. Kleemann.

Auf einem großen Rittergute in der Nähe von Halle wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann gesucht, der seine Beizeit in der Deconomie bestanden. Die Adresse ist bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Pianino's

im Preis von 140 bis 300 *Rp.*
Pianoforte mit deutscher und englischer Mechanik zu 120 bis 170 *Rp.* sind in Auswahl unter mehrjähriger Garantie zu verkaufen in der Pianofortefabrik von **Deretel & Comp.**, gr. Windmühlstraße Nr. 5. Leipzig.

Schafvieh-Verkauf.

100 Stk. vierjährige Hammel u. 100 Stk. Mutterthafe, alle vorzüglich gesund, groß und wollreich, sind als überzählig auf dem Rittergute Wenzelsdorf bei Station Corbeitha zu verkaufen und nach der Schur abzunehmen. **Zehe.**

Eine Thurmuhre

steht zum Verkauf auf dem Rittergute Pückschena bei Leipzig.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle und Calbe a. d. S.

ist zu haben:
Handbüchlein des

guten Tons

und der feinen Gesellschaft. Ein neues Komplimentbüchlein und treuer Wegweiser für junge Leute, sich in Gesellschaft und im Umgang beliebt zu machen, auf eine gefällige Weise zu reden und zu schreiben und sich in vorkommenden Fällen gut und richtig zu benehmen. Nebst einer Anleitung zum Tranchiren und Vorlegen und zum Anordnen der Tafel, und einem Anhang von Gesellschaftsspielen und Pfänderauslösungen. Fünfte, sehr vermehrte und verbesserte Auflage von **Ferd. Frhr. v. Biedenfeld.** Mit 2 lithogr. Tafeln. Eleg. broch. 2 1/2 *gr.*

Unter allen Schriften für seine Sitt, guten Ton und edlern Lebensgenuss ist dieses die älteste und erste und trotz der vielen Nachahmungen, die ihr ungewöhnlicher Absatz hervorrief, wohl die beste, aus der alle folgenden geschöpft haben. Bei jeder neuen Auflage ist sie mit den Sitten und neuern Gebräuchen fortgeschritten und wird keinen wahren Gentleman unbefriedigt lassen.

5 Thaler

Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir die Person, welche mir kürzlich auf meinen Weiden längs des Strenzbaehes Gerten entwendet hat, zum gerichtlichen Vorfolg anzeigt. **Spiekendorf, den 23. April 1858.**

Friedr. Brauer.

In einem großen Dorfe in der Nähe von Halle ist veränderungs halber eine Wassermühle mit amerikanischen Mahl- und Spügang, massiv gebaut, verbunden mit einer bedeutenden Bäckerei und zwei großen Gärten zu verkaufen. Wohngebäude und Stallungen befinden sich ebenfalls in einem sehr guten Zustande. Sollte es verlangt werden, so kann die dazu gehörige Windmühle mit zwei Mahlgängen mit gekauft werden.

Das Nähere ist zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Fettthammel-Verkauf.

Montag den 3. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem Rittergute Benndorf bei Merseburg 150 bis 200 Stück fetter, noch nicht geschorene Hammel, meistbietend gegen baare Zahlung in Pr. Ort. verkauft werden.
Zuckerfabrik **Röbisdorf, d. 24. April 1858.**

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu **Fabrikpreisen**

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Ziegelei-Verkauf.

Utershalber beabsichtigt der Unterzeichnete das Geschäft aufzugeben und seine **Ziegelei**, 1/4 Stunde von Dessau, dicht an der Dessau-Bitterfelder (Halle-Leipziger) Eisenbahn gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Die Ziegelei hat 3 Oefen, 3 Scheunen, 3 Handpressen, die nöthigen Wohngebäude, vollständiges Inventarium und dicht an den Scheunen sehr gutes Material.

Kaufliebhaber wollen sich wegen des Näheren an den unterzeichneten Besitzer wenden. **Dessau, im April 1858.**

S. Knoblauch.

Holz-Auction.

Sonnabend den 1. Mai d. J. Mittag 1 Uhr sollen bei der Steinmühle eine große Quantität pappelne Bohlen und Bretter, sowie geschnittene eichene Hölzer und ganz trockene apfelbäumene Bohlen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Ein Spannpferd verkauft das Rittergut **Reideburg.**

Durch günstigen Einkauf
empfehle eine Partie schwarze Glanz-Taffete bester Qualität, schwarze und colorirte
Samme, Jacquinet, a Voulants et de lain, geschmackvollster Dessins zu außer-
gewöhnlich billigen Preisen

E. Cohn, Leipzigerstraße, gold. Löwen.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

bestätigt
durch Allerh. Cabinets-Ordre d. d. Berlin, den 24. Februar 1845,
Zähle 1857: 10,715 Mitglieder mit 7,774,350 Thln. Versicherungssumme,
und vergütete an 1211 Interessenten die nach anerkannt soliden und liberalen Grund-
sätzen abgeschätzten Schäden mit 98,644 Thln. 29 Sgr. 6 Pf.

Sie fährt auch in diesem Jahre fort, auf Grund ihres jedem Speculations-Geiste fremden
Statuts Versicherungen abzuschließen, zu deren Vermittelung ich mich empfehle.

Die Ueberschüsse der Prämieinnahme im Falle des Nichtbedarfs geben nach den Bestim-
mungen des Statuts theils direct dem Reservefond, theils den ordentlichen Mitgliedern als
Dividende zu.

Reideburg, den 25. April 1858. **F. Kräling, Agent der Gesellschaft.**

Berichtigung.

Für Querfurt und Umgegend sind die Agenturen der vaterländischen Feuer-
und Hagel-Versicherungs-Gesellschaften in den Händen des Buchhändler
Herrn **Hermann Zander** in Querfurt.

**Credit-Prämien-Kasse im Bezirke des Mansfelder
Bauern-Vereins.**

Die Schuldner obiger Kasse werden, soweit die Kündigungsfrist abgelaufen und Zahlung
noch nicht erfolgt ist, auf diesem Wege nochmals aufgefordert, binnen endlichen 4 Wochen zu
zahlen, indem andernfalls, wegen der bevorstehenden Auflösung der Kasse, Klage erfolgen muß.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier selbst
als **Herren-Kleidermacher** etablirt habe, und bitte, mich mit gütigen Aufträgen zu
Kaiser, Schneidermeister,
Mittelstraße Nr. 20.

Stettiner Stromversicherungs-Gesellschaft.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir die Agentur **Wettin a/S.** dem Herrn
Theodor Schreiber daselbst übertragen und denselben mit der nöthigen Vollmacht zum
Abschluss von Versicherungen versehen haben.

Stettin, den 1. März 1858.

Die Direction der Stettiner Stromversicherungs-Gesellschaft.
Fred. Hoff. Weinreich. Phecl. Bachhusen. Pheune.

Bezug nehmend auf obige Annonce empfehle ich mich dem geehrten kaufmännischen und
Schiffahrt treibenden Publikum zur Annahme von Versicherungen für die genannte Gesell-
schaft, welche bei ausreichender Sicherheit und billigster Prämien-Berechnung durch coulant
Regulirung vorkommender Schäden seit langen Jahren rühmlichst bekannt ist.

Die Polizen werden sofort von mir ausgefertigt und bin ich zur Ertheilung jeder ge-
wünschten Auskunft gern bereit.

Wettin a/S., den 16. April 1858.

Theodor Schreiber.

Die Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Handlung

von **Theodor Bindel** in Magdeburg

empfehle ein stets ganz vollständig assortirtes Lager von **Gummi-Schläuchen** jeder
Dimension mit und ohne Hanfeinlagen, zu Dampf-, Gas- und Wasserleitungen, **Gummi-
Platten** in allen Stärken mit und ohne Hanfeinlage, **Verdichtungsschnüre** jeder Stär-
ke, **Verdichtungsringe, Pumpen- und Ventilkappen, Nutschrichter, Gum-
mittheile zu Centrifugen, Conus zum Vacuum, Spiralschläuche,
Gutta-Percha-Freibrieme, Platten** jeder Stärke von Gutta-Percha, **Press-
und Pumpenleitungen** u. Alle Gegenstände aus Gummi und Gutta-Percha werden
nach Zeichnung oder Beschreibung schnell und sauber von mir angefertigt. Preis-Courante
sende ich gern ein.

Da meine Preise in obigen Artikeln so billig gestellt sind, als solche von irgend welchen
Fabriken nur gestellt werden können, so empfehle ich mich den Herren Fabrikanten hierdurch
ganz ergebenst.

Theodor Bindel,
Magdeburg, Schweifegerstr. 14.

Eine Partie vermietet gewesener aber gut gehaltener Mahagoni- und Birken-Meubles,
als: **Schreib-, Wäsch-, Glas- und Kleiderschreibe, di-
verse Tische, Stühle, Sophas** u. dergl., verkauft, um damit zu räumen,

**das Carl Dettenbornsche Meubles-Magazin
in Halle a/S.**

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und
vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und
zur öffentlichen Anknüpfung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil
Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Halle nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 N
pro ganze Flasche, 1 N pro 1/2 Flasche und 1/2 N pro 1/4 Flasche bei Herrn **W. Hosse,**
Schmerstraße Nr. 36, in **Börsig** bei Herrn **F. W. Reinboth.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Ein-
sicht bereit. **S. A. W. Mayer** in Breslau.

**Mein Lager von Schreib- und Brief-Papier und
Pappen empfehle ich bestens. Carl Haring.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

**Der unterweisende
Blumen-, Bier- u. Bimnergärtner,**

über
Belehrungen über Anlagen, Ausschmückung und
Unterhaltung der Gärten; Anleitung, Blumen
und Bierpflanzen in Gärten, vor den Fenstern
und in Zimmern zu ziehen,
so wie überhaupt

aller bei der Gärtnerei nöthigen Vor-
kenntnisse, Arbeiten und Vortheile.

Elegant broschirt. Preis 10 Sgr.
Vorräthig bei **Schroedel & Simon**
in Halle.

Soeben erschien die II. Auflage von

Cersky op. 12

Coeur-As. Morceau de Salon p. le Piano.
Preis 12 1/2 Sgr.

Halle. **Heinrich Karmrodt,**
Musikalienhandlung.

Für Gasanstalten.

Ca. 1600 Fuß 4 Zoll weite gußeiserne Röh-
ren von 9 Fuß Baulänge und 3600 Fuß 3
Zoll weite dergl., probirt und lackirt; inglei-
chen eine Partie Faconrobre werden billig ver-
kauft in der Gasanstalt zu Weimar.

Ein Hausmädchen findet einen
Dienst Bärgeße Nr. 9.

C i s,

von heute ab täglich, empfehle
Herrmann Pfautsch.

Liegen geblieben ist

1 Beutel, enth. Georginen-Knollen; abzuholen
im Gashof „Zur grünen Tanne“ in Halle.

Eine Partie ungerissene Federn sind noch
abzulassen Klausthor Nr. 14.

5 Schock Baumpfähle sind billig zu verkauf-
en in Siebichenstein Nr. 23.

Weintraube.

Heute Dienstag den 27. April 1858:

31. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt:
Sinfonie (D dur) v. Mozart.
Anfang 3 Uhr. **C. Jahn,**
Stadtmusikdirector.

Diemitz.

**Mittwoch frischen Speck-
und Kaffeekuchen.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr nahm der Herr
über Leben und Tod unsern freundlichen
Fred nach schweren Leiden wieder zu sich. Be-
wandten und Freunden widmen diese traurige
Nachricht nur auf diesem Wege

Herrn Baentsch und Frau.
Halle, d. 25. April 1858.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 1 1/2 Uhr starb nach langen
Leiden unsere kleine **Clara**, in dem Alter
von 2 1/2 Jahren, was wir Freunden und Be-
kannten hiermit anzeigen und um stillen Bei-
leid bitten.

Halle, d. 25. April 1858.
J. G. Seine, Schieferdeckermeister,
und Frau.

Todes-Anzeige.

Allen Denjenigen, die meinen seitherigen
Reisenden Herrn **Bernhard La Roche**
kannten, widme ich die traurige Anzeige, daß
derselbe am 13. d. Monats nach langem schwe-
ren Leiden ins bessere Jenseits abgerufen wurde.
Für das freundliche Wohlwollen, das derselbe
in vielen Reisen meiner geehrten Abnehmer
genoss, statte ich hierdurch meinen wärmsten
Dank ab, und bitte dem mir werthen Dahin-
geschiedenen ein geneigtes Andenken noch recht
lange bewahren zu wollen.

Frankfurt a/M., im April 1858.
Joh. Jacob Burek.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 97.

Halle, Dienstag den 27. April
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 25. April. Der Sanitätsrath Dr. Schütze zu Nordhausen ist zum Kreisphysikus des Kreises Nordhausen ernannt. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich gestern mit Petitionsberichten. Eine längere Debatte erhebt sich über die Petition der Ehefrau des Dienstknechts Drews zu Wittelsitz, welcher, von ihrem Ehemann geschieden, die Wiederverheirathung durch das Consistorium zu Stettin und in zweiter Instanz durch den Ober-Kirchenrath versagt worden ist. Die Petentin trägt einmal auf Remedur für den sie betreffenden Fall an, und beantragt ferner: Schutz gegen dergleichen Uebergrieffe der evangelischen Kirchen-Behörde in künftigen gleichartigen Fällen. Die Petitions-Commission empfiehlt in Betreff des ersten Antrages Uebergang zur Tagesordnung; in Betreff des zweiten allgemeinen Antrages Ueberweisung an die Staats-Regierung zur schleunigen und ernsten Erwägung. Das Wort ergreifen zu dieser Petition die Abgg. Wagener, Gerlach, Graf Schwezin und der Cultusminister. Schliesslich wird der Antrag des Abg. v. Rosenbergs-Lipinski, den zweiten Theil der Petition der Staatsregierung zur Abhilfe zu überweisen, mit 115 gegen 44 Stimmen angenommen. Dafür stimmte die Linke und die Rechte; dagegen nur die Fraction Gerlach; die Katholiken (35) enthielten sich der Abstimmung.

In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses wurden die aus der Tagesordnung stehenden Gegenstände, namentlich die letzten Budgetberichte erledigt. Der Schluss der Session wird nach einer Mittheilung des Minister-Präsidenten am Dienstag erfolgen, wenn bis dahin die Vorlage über die Rübenzuckersteuer-Erhöhung erledigt ist.

Die Kommission des Herrenhauses hat, wie schon gemeldet, die Ablehnung der Rübensteuervorlage mit 14 gegen 3 Stimmen empfohlen. „Das ist, schreibt man der „Köln. Zig.“, eine sehr bedeutende Majorität, die jetzt nach der Entscheidung des Hauses der Abgeordneten ihre doppelte große Bedeutung hat. Vorgestern (Don-



zu einer sehr heftigen Scene ge soll erklärt haben, unter würde ein solches Verfahren ich sage: soll, weil ich den die Worte; gewiss ist, daß energigischen Abwehr erwidert handlungen im Herrenhause allen Seiten werden die Mit- ten Telegraphen herbeordert,

von der Finanz-Kommission timmen gefasste Antrag auf e von zwei (eventuellen) dem Grafen v. Alvensle. 12 gegen 5 Stimmen ange- Uebereinkunft vom 16. Jed- dem Zeitpunkt der Ausfüh- nländischen Zucker bei dessen übensteuer erfaßt werden. v. Mebing gestellt und nmen angenommen worden; des von dem Grafen von : daß die Gewährung eige Bedingung des mit dem ist, daß die gesetzliche Fes- ter Staatsregierung bei den st, daß aber jedenfalls auf 7 1/2 Sgr. nicht eher ein- stellung erfolgt sein wird.

In Nr. 97 der abgeordnete Roche für Heiligenstadt und Mühlhausen unter denjenigen Vertretern der Provinz Sachsen genannt, welche für die Erhöhung der Rübenzuckersteuer gestimmt ha-

Einige Bemerkungen über die Handelskrise.

Dritter Artikel. Die Banken.
(Fortsetzung aus Nr. 95.)

Die zwei nächsten unmittelbaren Wirkungen aller dieser Umstände bestehen offenbar in der Freimachung großer Kapitalmassen von den Engagements, in welchen sie vor der Krisis festgehalten oder beschäftigt wurden, und in der geringen Nachfrage nach Kapital. Die zweite große Wirkung, die aus der Beschränkung der Produktion und der merkantilen Unternehmung unschätbar erzeugt werden wird, besteht in Mangel an Waare. Bei uns in Deutschland dürfte, nach der Abhängigkeit unserer Börsen, unseres Geld- und Waarenmarktes von denen des Auslandes, eine längere Frist vergehen, ehe der Mangel an Waaren spürbar und sichtbar hervortritt, aber die Nachfrage wird, da die Konsumtionen nicht gelitten haben, lebhafter werden, wie sie schon jetzt auf den großen englischen Märkten der Indu- strie sich zu beleben und zu steigern begonnen hat. Wir haben allen Grund zu der Ueberzeugung, daß die Krisis keine bleibenden oder auch nur längere Zeit anhaltenden Ursachen erzeugt hat, welche die Konsumtion niederdrücken und unsern deutschen Handel mit einem Rückgange bedrohen. Die Wohlfeilheit des Kapitals, die im geraden Verhältnis zur vorhandenen Dispositionsmenge steht, ist eben der strikteste Beweis, daß die Krisis Deutschland sicherlich nicht kapitalreicher gemacht hat, der jetzt hervortre- ende Kapitalüberschuss seine Ursprung aus der Freimachung eines bisher gebundenen oder zur Verfügung für augenblickliche Spekulationen, welche jetzt gelähmt sind, bereit gehaltenen Theiles abbildet.

So wie früher der hohe Zinsfuß*) die natürliche oder erkünstelte Folge einer mächtig aufstrebenden Thätigkeit und einer bis dahin unbekanntem Blüthe des Handels war, so rührt jetzt der niedere Diskont von einer augenblicklichen Einschränkung im Kredit und in der industriellen Produ-

tion her; seine Dauer wird deswegen einzig von der größeren oder geringern Schnelligkeit abhängen, mit welcher der Handel wieder auflebt und jenen Schwung und jene Spannkraft wieder erlangt, in welcher ihn die Krisis so lähmend übertraffen hat.

Gerade die Banken, gegen welche sich während der Krisis die irrende oder zu Irthum verleitete öffentliche Meinung voll Zorn und Erbitterung richtete, sind ihrer ganzen Natur nach dazu berufen, als öffentliche In- stitute für den Austausch von Krediten, die frühere Lebhaftigkeit und das Vertrauen zurückzuführen. Ihre über das Bedürfnis hinaus- gesammelten Kapitalien und Werthmassen streben in den Verkehr zurück, um dort wirtschaftlich und nützlich verendet zu werden. Haben die Banken die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Kapitalien nicht müßig liegen, so gebietet ihnen ihr eigenes doppeltes Interesse, die von ihnen gesammelten Werthmassen in ihren Gewölben nicht als tode Hausen zu ver- bergen. Es versteht sich von selbst, daß auch dies ein sehr wirksames Mittel ist, den Preis der Kapitalien herabzudrücken.

Die Geschäfte der Banken bestehen im Allgemeinen im Diskontieren von Wechseln, Scheinen und andern Schuldurkunden, im Kauf und Verkauf von Gold- und Silberbarren, ausländischen Münzen und Wechseln, in Darlehen von Geld gegen reale und persönliche Sicherheit, in Aus- gabe von Noten und in der Annahme von Depositen u. s. w. Je nach den Ländern haben sich die Systeme und Aufgaben des Bankwesens ver- schieden ausgebildet oder sind noch in der Ausbildung begriffen; dennoch trägt der Mannigfaltigkeit der Aufgaben und organisatorischen Verschieden- artigkeit derselben alle Banken überall zwei große Hauptzwecke: Aus- gabe von Noten, wenn es eine Zettelbank ist, und Annahme von Depositen. Es sei gestattet, bei diesen beiden Hauptzwecken der Ban- ken einige Augenblicke zu verweilen und die großen Veränderungen zu be- rühren, die die Banken in der neuen Zeit erfahren haben, und wie es der Beruf der Gesetzgebung ist, die Lehren mit Umsicht zu benutzen, wel- che die jüngste Handelskrise uns erteilt hat.

Was die Emission der Banknoten betrifft, so haben wir in Deutsch-

*) In Nr. 95 ist es nur ein lapsus calami, wenn von der Preis-Bank ge- sagt wird, sie habe den Diskont auf 10% erhöht; derselbe betrug vom 30. Nov. bis 21. Decbr. 1857 für Darlehne auf edle Metalle 7%, auf Waaren 7%, auf Ef- fetten 8%.